



Kandidatur Listenplatz 6 – Martin „Wanja“ Klein

Hallo Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit gebe ich meine Kandidatur für den Listenplatz 6 der Landesliste DIE LINKE Rheinland-Pfalz, für die Bundestagswahl am 12. September bekannt.

Zu meiner Person:

- **Geb. 15. August 1959**
- **Heilerziehungspfleger**
- **Parteimitglied seit 1990 (PDS)**
- **Mitglied im Kreistag Westerwald**
- **Kreisvorsitzender DIE LINKE Westerwald**
- **Landessprecher der AG Betrieb und Gewerkschaft**
- **Mitglied bei der Gewerkschaft ver.di**
- **35 Jahre in Gewerkschaften des DGB organisiert**
- **22 Jahre Betriebsratsmitglied und davon 16 Jahre lang Betriebsratsvorsitzender in zwei Altenheimen**
- **1976 bis 1979 Mitglied der SPD**
- **1980 bis 1990 Mitglied der DKP**
- **Ab 1990 Mitglied der PDS**
- **Kreisvorsitzender der PDS Westerwald/Mitglied des Landesvorstandes der PDS**
- **Ab 2007 Mitglied Landesvorstand DIE LINKE, bis Nov.2012 Stell. Landesvorsitzender**
- **Zahlreiche Kandidaturen für Bundestagswahlen und Landtagswahlen**
- **Mitglied beim VVN / BdA/seit 1980**
- **Mitglied des Bündnisses "Westerwälder Bürger gegen rechts"**
- **Wahlkreisdirektkandidat Wahlkreis 205 Montabaur**

Nach meinem Hauptschulabschluss habe ich eine Lehre als Bauschlosser gemacht. Später habe eine Umschulung zum Heilerziehungspfleger abgeschlossen, war aber danach 18 Jahre im Altenheimbereich im Westerwald beruflich tätig, davon 8 Jahre in einer gerontopsychiatrischen Abteilung. Ich bin Kleinkunstliebhaber und interessiere mich für Literatur (Belletristik sowie Historisches und Politisches) und Bluesmusik. In mehreren Kabarett – und Theatergruppen war ich in der Vergangenheit selbst aktiv.

Zu meiner Kandidatur:

Eine echte Alternative bietet nur DIE LINKE.

Die Armut von immer mehr Menschen in unserem Land ist keine Frage persönlicher Fehler und Unzulänglichkeiten, auch keine Frage der „Überflüssigkeit“ von Menschen oder Gruppen. Armut ist kein unvermeidlicher Nebeneffekt von „Modernisierungsprozessen“, wie uns die neoliberalen Märchenerzähler weismachen wollen, Armut ist ein Versagen der Politik!

Die von Rot-Grün begonnene und von der Großen Koalition und Schwarz-Gelb fortgesetzte Politik der sozialen Spaltung muss endlich beendet werden. Wir brauchen eine Stärkung der Lohnneinkommen und eine sozial gerechte Steuerpolitik. Wir müssen die Arbeitslosenversicherung wieder stärken und eine Arbeitsförderung für Erwerbslose machen, die diesen Namen auch verdient.

Das Verarmungsprogramm Hartz IV ist endlich durch eine armutsfeste sanktionsfreie Mindestsicherung zu ersetzen.

Da ich selbst bis vor kurzer Zeit noch von Hartz IV betroffen war, weiß ich nur zu gut um Ungerechtigkeiten und Willkür, mit denen so viele Menschen täglich konfrontiert werden. Viele Erwerbslose erleben von den Jobcentern nur Druck und Schikanen statt der versprochenen Förderung. Hartz IV ist Armut und Ausgrenzung per Gesetz, schlicht gesagt schäbig und menschenverachtend. Darüber hinaus auch arbeitsmarktpolitisch ein Holzweg. Das Gesetz zwingt Menschen durch die Maxime „Jede Arbeit ist zumutbar“ in den Niedriglohnsektor, führt dazu dass Erwerbslose drangsaliert werden können und Beschäftigte viel leichter zu erpressen sind. Das spüren wir auch in unserer Region. Auch bei uns verdienen immer mehr Menschen nur noch Niedriglöhne und müssen als Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter oder in anderen unsicheren Beschäftigungsverhältnissen arbeiten.

Von SPD und Grünen fehlt nach wie vor, trotz ständigem Herumwinden, ein klares Bekenntnis zum Bruch mit der unsozialen Agenda -Politik. Bestenfalls werden kleine handwerkliche Mängel eingestanden, eine wirkliche Abkehr vom Sozialkahlschlag ist nicht erkennbar. Stattdessen wird Hartz - Befürworterin Göring-Eckardt Spitzenkandidatin der Grünen, Agenda-Vordenker Steinbrück SPD-Kanzlerkandidat.

Nur DIE LINKE kämpft für eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung.

Nur DIE LINKE sagt Nein zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr, zu Privatisierungen, zu Hartz IV, Leiharbeit und Altersarmut! Sie kämpft für den gesetzlichen Mindestlohn in Höhe von 10 Euro, eine bedarfsdeckende und repressionsfreie Grundsicherung, eine Millionärssteuer zur Beseitigung von Armut und eine friedliche Außenpolitik.

Wir brauchen eine neue Umverteilung für gleiche Lebensverhältnisse, gerechte Teilhabe, soziale Rechte. Wir brauchen sowohl materielle als auch gesellschaftliche Anerkennung der ganzen Tätigkeiten, die heute nicht bezahlt, nicht gefördert, nicht unterstützt, oft nicht einmal wahrgenommen werden. Wir brauchen starke Sozialräume in einem Sozialstaat, in dem alle Menschen Lebensentscheidungen frei von Armutsrisiken treffen können. Dafür stehe ich, und dafür streite ich.

Ich möchte mit Euch zusammen einen engagierten fortschrittlichen Wahlkampf 2013 führen und im Interesse der lohnabhängig Beschäftigten, der Rentnerinnen und Rentner, der Jugend und der Erwerbslosen erfolgreich ist

Ich stehe für Sozialistische Politik, die Reformen im hier und heute nicht ablehnt, sie müssen langfristig die Bedingungen schaffen, die eine Gesellschaftsordnung möglich machen ,die den Kapitalismus hinausweist: den demokratischen Sozialismus.

Mit sozialistischen Grüßen
Martin „Wanja“ Klein